

# Gottesdienst zum 11. Sonntag nach Trinitatis

15. August 2021

*„Gott widersteht den Hochmütigen,  
den Demütigen aber gibt er Gnade.“  
(1 Petrus 5,5b)*

MUSIK

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED „GEH AUS MEIN HERZ, UND SUCHE FREUD“

1) Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben Sommerzeit / an deines Gottes Gaben; / schau an der schönen Gärten Zier / und siehe, wie sie mir und dir / sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

3) Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; / die hochbegabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

7) Der Weizen wächst mit Gewalt; / darüber jauchzet jung und alt / und rühmt die große Güte / des, der so überfließend labt / und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüte, das menschliche Gemüte.

*Ev. Gesangbuch 503,1.3.7*

PSALM 145 (BasisBibel)

Hoch über alles will ich dich loben, mein Gott und König!

Ich will deinen Namen preisen für immer und alle Zeit.

Der Herr stützt alle, die fallen,  
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Mensch und Tier halten Ausschau nach dir.

Du gibst ihnen Nahrung zur richtigen Zeit.

Du öffnest deine wohltuende Hand,  
und alles, was lebt, wird davon satt.

Der Herr ist gerecht in allem, was er tut.

Er ist gütig in allem, was er unternimmt.

Der Herr ist allen nahe, die zu ihm rufen –  
all denen, die aufrichtig zu ihm rufen.

Er erfüllt die Bitten der Menschen,

die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

Er hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Der Herr behütet alle, die ihn lieben.

Mein Mund soll das Lob des Herrn verkünden.

Alle sollen seinen heiligen Namen preisen

für immer und alle Zeit.

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

#### KYRIE

Mitten im August, Zeit den Sommer zu genießen.  
Aber im Ahrtal, dem Ort der Überschwemmung, ist noch längst nicht alles gut.  
In vielen Ländern brennen Feuer alles nieder.  
Und die Inzidenzzahlen steigen wieder.  
Erbarme dich, Gott: Kyrie eleison.

#### GLORIA

Und doch geht die Sonne jeden Morgen neu auf,  
ich halte mein Gesicht hinein, spüre die Wärme,  
höre die Vögel im Garten und danke Gott für den Sommer.  
Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.  
Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren  
kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun  
ein Ende.

#### GEBET

Gott des Sommers und aller Zeiten,  
du kennst mich durch und durch,  
kennst mein Sommerherz und meine Sehnsucht.  
Du weißt, was mich bewegt, was mich ärgert und traurig macht.  
Du kennst meine Verletzlichkeit  
und du kennst meinen Stolz.  
Bin ich auf dem richtigen Weg?  
Ich bitte dich heute um dein Wort,  
ein Wort, das meiner Seele guttut,  
ein Balsamwort, das mich stärkt,  
und mein Ego auf ein gesundes Maß wachsen  
oder schrumpfen lässt.  
Komm zu mir.  
Ich erwarte dich.  
Amen.

#### LESUNG: Epheser 2,4-10

Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch  
uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet –;  
und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kom-  
menden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in  
Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe  
ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Chris-  
tus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

#### HALLELUJA

Halleluja! Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen;  
verkündigt sein Tun unter den Völkern. Halleluja!

#### EVANGELIUM: Lukas 18,9-14

Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

## GLAUBENSBEKENNTNIS

### LIED „MEINE ENGEN GRENZEN“

Mei - ne en - gen Gren - zen, mei - ne  
kur - ze Sicht — brin - ge ich vor dich. —  
Wand - le sie in Wei - te: Herr, er - bar - me dich.

2) Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.

Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.

3) Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.

Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.

4) Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.

Wandle sie in Heimat: Herr, erbarme dich.

*E.EG 12*

## PREDIGT über Epheser 2,4-10

„Über Menschen“ heißt der neue Roman von Juli Zeh.

Dora flüchtet nach Bracken. Bracken ist ein erfundenes Dorf in Brandenburg und Dora ist eine erfolgreiche Werbetexterin, die es in Berlin nicht mehr aushält. Genauer gesagt hält sie es mit ihrem Freund Robert nicht mehr aus. Robert setzte sich für den Klimaschutz ein, was ja an sich sehr gut ist, aber er übertrieb es bald und engte Dora mit seinen Regeln immer mehr ein. Und als Corona kam, wurde Robert noch schlimmer. Als er Dora sogar verbieten wollte, das Haus zu verlassen, um mit ihrem Hund Gassi zu gehen, flüchtete sie. Wie gut, dass sie sich einige Zeit zuvor heimlich dieses heruntergekommene große Haus in Brandenburg von ihren Ersparnissen gekauft hatte. Also flüchtet Dora nach Bracken.

Ihr Nachbar stellt sich mit den Worten vor: „Ich bin Gote. Und ich bin hier der Dorfnazi.“ Und tatsächlich grölt er abends betrunken mit seinen Kumpels Nazilieder. Heini von gegenüber rodet ungefragt ihren verwilderten Garten. Und das schwule Paar im Dorf wählt wie die meisten hier auch die AfD.

Dora ist entsetzt: Wo ist sie hier bloß hingelautet? Und mehr als einmal zweifelt sie, ob es die richtige Entscheidung war, nach Bracken zu ziehen und ob sie nicht lieber alle Zelte wieder abbrechen sollte.

Abends liegt sie wach und betet: „Lieber Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie die anderen hier.“

Nee, ok, das betet sie nicht. Aber das hätte gut in diese Predigt gepasst. Denn im Prinzip verhält Dora sich genauso wie der Pharisäer im Evangelium. „Lieber Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie dieser Zöllner da.“

Denn Dora weiß genau, was gut und richtig ist. Sie ist selber sehr umweltbewusst, hat statt Auto nur ein Fahrrad, kauft bewusst ein und wählt die ihrer Meinung nach richtige Partei. Sie arbeitet sogar für eine Werbeagentur, die sich verpflichtet hat, nur für verantwortlich hergestellte Produkte zu werben. Und jetzt ist sie plötzlich unter Leuten, die ganz anders sind. Und während ich das Buch lese, denke ich: Wahrscheinlich ginge es mir genauso. Ich würde mich in Bracken auch unwohl fühlen und in meinem Herzen auf die anderen Dorfbewohner herabsehen.

Und hier kommt nun der Epheserbrief ins Spiel. Ich weiß, der Text ist unglaublich schwer zu verstehen. Deshalb benötigen wir einen kurzen theologischen Exkurs.

Gnade heißt auf lateinisch: gratia. Gnade bedeutet Geschenk, etwas, das es gratis gibt.

Die Idee bei Paulus und dem Epheserbrief ist: Gott überreicht uns Menschen ein Geschenk.

Und wir brauchen nichts dafür zu tun. Wir kriegen es einfach so. Das einzige, was wir tun müssen, ist, das Geschenk anzunehmen und es aufzumachen. Und was ist darin? Ein großes Herz:

Gottes Liebe. Gott liebt uns. Und wir brauchen nichts dafür zu tun. Wir kriegen sie einfach so.

Und diesen Moment, wo wir das Geschenk annehmen und denken: Oh wie schön: Gott liebt mich, diesen Moment nennt man Glauben. Zusammengefasst: Aus Gnade schenkt Gott uns seine Liebe, wir nehmen sie an und glauben. Oder mit den Worten des Epheserbriefs:

„Denn aus Gnade seid ihr gerettet, durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten, damit niemand darauf stolz sein kann.“ (BasisBibel)

Unabhängig von irgendwelchen Taten? Ja, das war auch die Erkenntnis von Martin Luther:

Ich brauche keine Ablassbriefe kaufen – Gott liebt mich auch so. Ich brauche keine Unsummen zu spenden – Gott liebt mich auch so. Ich muss nicht jeden Sonntag in die Kirche rennen – Gott liebt mich auch so. Und dennoch tut es mir und vielen von euch gut, dass wir uns sonntags zum Gottesdienst treffen, uns im Glauben vergewissern und beten. Aber es wird im Himmel keine Strichliste geführt. Da sagt niemand: Du kommst hier nicht rein, weil du fünf Mal zu wenig im Gottesdienst gewesen bist. Wenn wir aber alle grundsätzlich von Gott geliebte Menschen sind, dann kommt uns allen grundsätzlich derselbe Wert, dieselbe Würdigkeit zu. Zurück nach Bracken, zu Dora.

Dora bleibt in Bracken. Denn die Rückkehr nach Berlin ist auch nicht verheißungsvoll. Es ist Frühjahr 2020 und Corona hält alles im Atem. Ihr Vater will neu heiraten und damit kommt sie nicht klar. Und dann bekommt sie von der Agentur die Kündigung. Die Ersparnisse stecken alle im Haus.

Also bleibt sie in Bracken. Und je länger sie dort *unter Leuten* (Juli Zeh: *Unterleuten*, 2019) lebt, desto schwerer fällt es ihr über Menschen zu urteilen. Über Menschen. Der Titel des Romans.

Sie kann irgendwann rein logisch nachvollziehen, warum die Menschen dort frustriert sind und die AfD wählen, auch wenn es natürlich keine wirkliche Lösung ist. Klar verurteilt sie immer noch die fremdenfeindliche Haltung und auch die früheren Straftaten ihres Nazi-Nachbarn Gote, findet es schrecklich, aber erkennt es auch, als Gote schwerkrank ist und bringt ihn ins Krankenhaus.

Doras Welt bleibt kompliziert. Es gibt keine einfachen Lösungen, nur kleine Schritte. Ihre letzte Werbekampagne war für fair gehandelte Jeans. Die Jeans sollten den Namen „Gutmensch“ bekommen. Ganz bewusst auch weil Gutmensch in letzter Zeit eher ein Schimpfwort geworden ist. Wer diese Jeans kauft, steht dazu: Ich bin ein Gutmensch. Und in der Werbekampagne sollte ein sympathischer

Mann zu sehen sein, der den Filmen immer wieder bei einer guten Tat gezeigt wird, die dann auf witzige Weise schiefeht: „Der Gutmensch als Antiheld, der die eigene Fehlbarkeit selbstironisch präsentiert.“ Er hilft einem Mann, der eine Panne hat und sich dann als Bankräuber entpuppt. Er bietet einem Fremden sein Gästezimmer an und am nächsten Morgen ist es leergeräumt. Er befreit einen Löwen aus seinem zu kleinen Käfig im Zoo und der will ihn dann fressen. Und Dora merkt, dass sie eigentlich genau so ist.

Und ich merke, dass ich genauso bin. Ich versuche immer wieder gut und richtig zu leben, ein guter Mensch zu sein, und dann klappt es doch nicht immer. Wie gut, dass wir da aus Gnade leben. Dass der da oben uns trotzdem liebt. Und darum können wir es einfach weiter versuchen: Gutes tun und das Beste aus diesem Leben machen. Und wenn möglich, mit Gottes Hilfe die Welt verbessern. Der Christ als Gutmensch, der die eigene Fehlbarkeit selbstironisch präsentiert? Das würde Gott gefallen.

Amen.

*Juli Zeh: Über Menschen, 2021*

## MUSIK

### FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Du Gott, oft fern von uns.  
Und doch barmherzig und gnädig, so hoffen wir.  
Schau auf uns.  
Schau auf deine Welt.

Für alle, die zu Opfern werden,  
für die Opfer von Krieg und Katastrophen,  
besonders für die Menschen in Afghanistan,  
für die Opfer von Gewalt und Diskriminierung,  
bitten wir dich:  
Gott, erbarme dich.

Für alle, die Verantwortung tragen,  
die mit klaren Worten und beherzten Taten  
diese Welt weiterbringen wollen:  
Für die Menschen in Regierungen und in der Wissenschaft,  
für Erzieherinnen und Lehrer,  
für das Personal in den Krankenhäusern und Pflegeheimen  
bitten wir dich:  
Gott, erbarme dich.

Für deine Kirche:  
Für alle, die an ihr arbeiten,  
und für alle, die an ihr leiden.  
Für alle Erschöpften genauso wie für die Phantasievollen  
bitten wir dich:  
Gott, erbarme dich.

Für uns selbst:  
Für unsere wunden Seelen

und unsere dünne Haut.  
Für unsere nimmersatte Sehnsucht  
und unser großes Herz.  
Höre uns in der Stille:

### *Stille*

Wir bitten dich:  
Gott, erbarme dich.

Und mit Christen in aller Welt und zu allen Zeiten nennen auch wir dich:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### LIED „NUN DANKET ALLE GOTT“

1) Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,  
der große Dinge tut an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an  
unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

2) Der ewigreiche Gott woll' uns bei unserm Leben  
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben  
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort  
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3) Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne  
und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen,  
ihm, dem dreiein'gen Gott, wie es im Anfang war  
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

*Ev. Gesangbuch 321*

### SEGEN

Es segne uns behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

### MUSIK

*Entwurf: Pfarrer Nico Szameitat, Oldenburg  
Konvent Norddeutschland  
Leiter der Jungbruderschaft St. Michael*